

BSC Risikoanalyse zur Prävention sexualisierter Gewalt

Grundsätze

Segeln bietet Kindern und Jugendlichen wertvolle Erfahrungen und Entwicklungsmöglichkeiten. Gleichzeitig sind wir uns bewusst, dass insbesondere in Trainings-, Umkleide- und Betreuungssituationen ein mittleres bis erhöhtes Risiko für Grenzüberschreitungen bestehen kann.

In unsere Analyse beziehen wir ausdrücklich mögliche Risikofaktoren wie Altersgefälle, Geschlechterverhältnisse, Rollenbilder und unterschiedliche geschlechtliche Identitäten mit ein.

Bereiche mit sehr geringem Risiko

In den Bereichen Vorstandsarbeit, Geschäftsstelle, Gastronomie sowie Clubhaus/Bootshaus und im allgemeinen Vereinsbetrieb (Mitglieder und Gäste) gehen wir von einem sehr geringen Risiko aus, da hier in der Regel kein direkter, regelmäßiger Kontakt zu Kindern und Jugendlichen besteht.

Uns ist jedoch bewusst, dass trotz bestehender Regelungen (z. B. eingeschränkter Zugang zu bestimmten Bereichen) ein Restrisiko nie vollständig ausgeschlossen werden kann. Insgesamt sehen wir in diesen Bereichen nur geringe Möglichkeiten für strategisches Vorgehen potenzieller Täter*innen oder das Entstehen von Abhängigkeitsverhältnissen.

Bereiche mit geringem Risiko

Das Vereinsgelände bewerten wir insgesamt als Bereich mit geringem Risiko. Es liegt an der Elbe und grenzt an einen öffentlich zugänglichen Weg, der insbesondere an Wochenenden stark frequentiert ist. Das Gelände ist als privat gekennzeichnet, kann jedoch faktisch auch von Nicht-Vereinsmitgliedern betreten werden.

Kinder und Jugendliche halten sich dort überwiegend in Begleitung von Trainer*innen oder Eltern auf. Auch wenn ein gezieltes, strategisches Vorgehen durch Außenstehende hier erschwert ist, besteht ein Restrisiko für spontane Übergriffe, dessen wir uns bewusst sind.

Bereiche mit mittlerem Risiko

Training / Trainer*innen

Im Trainingsbetrieb entstehen regelmäßig Situationen mit notwendigem körperlichem Kontakt, z. B. beim An- und Ausziehen der Segelkleidung, beim Anlegen von Schwimmwesten oder bei Hilfestellungen im Umgang mit dem Boot.

Auch auf dem Wasser kommt es zu körperlicher Nähe, etwa beim Ein- und Aussteigen, beim Umsteigen zwischen Booten oder in Begleitbooten. Dabei kann es vorkommen, dass Trainer*innen zeitweise allein mit einzelnen Kindern oder Jugendlichen sind.

Durch die oft mehrjährige Begleitung entsteht ein enges Vertrauensverhältnis zwischen Trainer*innen und Trainierenden. In diesem Zusammenhang können Abhängigkeitsverhältnisse entstehen, die grundsätzlich ein Risiko für Machtmissbrauch darstellen.

Neben fest angestellten Trainer*innen übernehmen auch jugendliche Trainer*innen Verantwortung. Auch hier besteht das Risiko von Grenzverschiebungen oder Machtmissbrauch. Wir versuchen, diesen Risiken durch das Mehr-Personen-Prinzip (mehrere Trainer*innen im Training und auf Begleitbooten) entgegenzuwirken, auch wenn dies nicht in allen Situationen vollständig umsetzbar ist.

Umkleide- und Duschsituationen

Im Verein stehen getrennte Umkleide- und Duschräume zur Verfügung. Dennoch besteht hier ein erhöhtes Risiko, da diese Bereiche grundsätzlich auch von Trainer*innen und teilweise von anderen Personen betreten werden können.

Wir achten darauf, dass Kinder möglichst nicht allein sind und mehrere Trainer*innen präsent sind bzw. kontrollieren, wer Zugang zu diesen Räumen hat.

Regatten

Bei Regatten entstehen verschiedene Situationen mit erhöhtem Risiko, z. B. beim gemeinsamen Vorbereiten und Verladen der Boote, in Umkleidesituationen, bei Übernachtungen sowie in emotional belastenden Momenten (z. B. nach Wettkämpfen).

Wir versuchen, auch hier durch den Einsatz mehrerer Trainer*innen sowie durch die Einbindung von Eltern ein möglichst sicheres Umfeld zu schaffen.

Trainingslager

In Trainingslagern bündeln sich die genannten Risikosituationen. Zusätzlich entstehen durch mehrtägige Aufenthalte und Übernachtungen (z. B. in Jugendherbergen, Ferienhäusern oder auf Campingplätzen) weitere Herausforderungen.

Zur Minimierung der Risiken setzen wir auf das Teamprinzip, die Einbindung von Eltern sowie auf eine Risikobewertung für jedes Trainingslager.

Social Media / Fotos und Videos

Für alle Kinder und Jugendlichen liegen schriftliche Einverständniserklärungen der Sorgeberechtigten vor.

In gruppeninternen Kommunikationskanälen (z. B. WhatsApp) wird darauf hingewiesen, keine Fotos oder Videos zu teilen. Auf vereinseigenen Social-Media-Kanälen veröffentlichen wir keine Bilder, die Kinder oder Jugendliche allein oder in sensiblen Situationen zeigen.

Uns ist bewusst, dass dieser Bereich besonders sensibel ist, und wir sind bemüht, mögliche Risiken kontinuierlich zu minimieren.

Umgangston und Vereinskultur

Grundsätzlich pflegen wir im Verein einen wertschätzenden und respektvollen Umgang. Gleichzeitig erkennen wir an, dass auch im sprachlichen Umgang Risiken für Grenzüberschreitungen und Machtmissbrauch bestehen.

Diesen begegnen wir durch Sensibilisierung, Schulungen und eine klare gemeinsame Haltung.

Fazit

Unsere Analyse zeigt, dass in mehreren Bereichen ein mittleres bis erhöhtes Risiko für Grenzüberschreitungen und sexualisierte Gewalt besteht.

Wir begegnen diesen Risiken durch Aufklärung, Sensibilisierung und die Entwicklung eines gemeinsamen Verantwortungsbewusstseins im gesamten Verein. Dazu können regelmäßige Schulungen und Workshops zum Thema Kinderschutz gehören sowie organisatorische Maßnahmen, wie die bessere Abgrenzung des Vereinsgeländes.

Uns ist bewusst, dass Risiken im sportlichen und insbesondere im seglerischen Kontext grundsätzlich vorhanden sind und kontinuierlich mitgedacht werden müssen.